

*Dies Buch in Deinen Händen,
ich schrieb es für Dich,
in dem Bestreben,
mit meinen Worten zu berühren,
worauf sich keine Hand jemals zu legen vermag -
das fühlende Herz eines Menschen,
die schier unerschöpfliche Quelle
eines nicht zu erklärenden Wunders
namens Liebe.*

*Folge mir in meine Welt,
fühle mit mir und finde Dich wieder
in der Umarmung des Lebens.*





Find me ...

<https://reconnected.blog/>

<https://www.instagram.com/lesleyb.strong/>

<https://www.facebook.com/lesley.b.strong/>

<https://www.facebook.com/blog.lesley.b.strong/>

<https://www.facebook.com/books.lesley.b.strong/>

<https://www.facebook.com/philosofree.lesley.b.strong>

<https://www.lovelybooks.de/autor/Lesley-B.-Strong/>



**Schnell und einfach zur Autorinnen-
Seite von Lesley B. Strong**

Bibliografie, Leseproben, Buch-Shop, Termine von
Lesungen und Buchpräsentationen

Lesley B. Strong



Fühle die Umarmung des Lebens

Neue Geschichten, die das Herz berühren

#FeelTheEmbraceOfLife

© 2021 Lesley B. Strong

Illustrationen im Buchinnenteil: pixabay.com

Cover: Dream Design - Cover and Art

www.cover-and-art.de

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99125-612-0 (Paperback)

978-3-99125-613-7 (Hardcover)

978-3-99125-615-1 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so wird für deren Inhalte keine Haftung übernommen, da diese nicht zu eigen gemacht werden sollen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verwiesen wird.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Gastvorwort..... | 7 |
| Fühle ... jetzt..... | 10 |
| Vorwort..... | 11 |
| Willkommen im Hier und Jetzt..... | 15 |
| Tochter des Windes | 16 |
| Gedanken zur Liebe | 23 |
| Apropos „sich geliebt fühlen“ | 24 |
| Ein Hauch von Magie..... | 26 |
| Eine zauberhafte Masche | 28 |
| Ein Weihnachtsgedicht | 37 |
| Eine Geschichte des Herzens..... | 39 |
| Apropos „dankbar sein“ | 42 |
| B'sondas | 43 |
| Die Weisheit der fünf Elemente | 44 |
| Die Mauer | 51 |
| Candle Light Mood einmal anders..... | 53 |
| Im Lauf der Dinge..... | 61 |
| Die Rose und der Wind..... | 64 |
| Morgendämmerung | 69 |
| Ein kleiner Schritt für einen Menschen..... | 70 |
| Apropos „mich geborgen fühlen“ | 73 |
| Wer auch immer du bist | 74 |
| Eine mystische Panne | 75 |
| Dein Lächeln..... | 88 |
| Ein goldenes Herz..... | 89 |
| Ein Sonnenstrahl am Morgen..... | 91 |
| (K)ein Brief an dich..... | 92 |
| Manchmal bin ich gefangen | 96 |
| Ein tanzender Schmetterling | 97 |
| Happy Valentine | 102 |
| Wünsch dir was | 103 |
| Ein Morgengruß für IHN..... | 110 |
| Ein Morgengruß für SIE..... | 111 |
| Die kleine Schwester der großen Brüder | 112 |
| Gedanken im Winterwald | 120 |
| Das Buchstabensuppen-Orakel..... | 121 |

| | |
|---|-----|
| Apropos „glücklich sein“ | 127 |
| Ich bin | 128 |
| Zwei Leben - eine Geschichte..... | 129 |
| Wer bist Du, Fremder?..... | 133 |
| Die Sonne und das goldene Herz..... | 134 |
| November-Gedanken | 139 |
| Das Wesen der Rose | 140 |
| Wie aus dem Nichts | 142 |
| Jenseits der Einsamkeit..... | 143 |
| Vom Leben inspiriert | 149 |
| Die Kaffeebohnen-Challenge | 150 |
| Man sagt vieles | 156 |
| Seelenverwandte mit Samtpfoten | 158 |
| Apropos Seelenverbindung | 161 |
| Einzigartig und liebenswert | 163 |
| Ein (nicht) perfekter Traumfänger | 164 |
| Der See | 170 |
| Ein magischer Spiegel kommt nicht zur Ruhe | 171 |
| Ich möcht' dich spüren | 183 |
| I mog di gspian | 184 |
| Im Garten des Lebens | 185 |
| Was wäre | 188 |
| Die Quelle des Vertrauens | 189 |
| Apropos „Wünsche und Zweifel“ | 193 |
| Löwenzahnstern | 195 |
| Für Schmetterlinge im Bauch ist man/frau nie zu alt | 196 |
| Fia mei Sunn..... | 197 |
| An einem Tag wie diesem..... | 198 |
| Nachwort..... | 199 |
| Apropos „So ist es und so bleibt es“ | 202 |
| Die Welt von Lesley B. Strong | 203 |

Gastvorwort



s ist mir eine große Ehre und Freude, das Vorwort für das neue Herzenswerk von Lesley B. Strong schreiben zu dürfen.

In einer Zeit, die geprägt ist von Abstandsregelungen und Einsamkeit, von Unsicherheit und Existenzangst setzt Lesley mit ihrem neuen Buch „EMBRACE – Fühle die Umarmung des Lebens - Band 2“ ein wunderbares und notwendiges Zeichen: Umarmung des Lebens – in einer Welt, in der körperliche Kontakte rechtlich reglementiert werden.

Als Menschen sehnen wir uns nach Umarmungen, nach Wärme und Zärtlichkeit, nach Nähe und Schutz, nach Verbindung zu anderen Menschen. Werden wir umarmt, fühlen wir uns geborgen und geliebt.

Als Mensch brauchen wir Berührungen, um gut zu leben. Berührungen sind essenziell für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

Als Heilpraktikerin und Gründerin von Naturheilpraxis ohne Grenzen e.V. sehe ich tagtäglich, wie wichtig Berührungen für Menschen sind und wie sehr sie unter einem Mangel an Berührungen leiden. In unserer heutigen Zeit brauchen Menschen eine Umarmung stärker denn je. Umarmungen lassen Menschen wieder aufblühen und regelrecht aufleben.

Aber nicht nur körperliche Umarmungen zählen zu Berührungen, sondern auch Worte können berühren – sie können uns sogar buchstäblich unter die Haut gehen. Mit

Worten berühren ist das, was sich Lesley B. Strong wünscht und was sie auch schafft. Manche ihrer Worte berühren uns sanft wie ein Windhauch. Sie lassen uns einen kurzen Moment aufhorchen und innehalten im oftmals hektischen Alltag. Sie lenken unseren Blick auf Dinge abseits der eingefahrenen Wege und machen uns unaufdringlich aufmerksam auf bislang Unentdecktes.

Lesley schreibt Geschichten über die kleinen Dinge im Alltag, die auch etwas Magisches an sich haben. Sie sorgen für Gänsehaut und Herzklopfen. Sie können uns jederzeit selbst geschehen, wenn wir achtsam durchs Leben gehen. Lesleys Geschichten lassen uns staunen, zeigen scheinbare Widersprüche auf und erheben sogar manchmal mahnend den Finger. Mit impulsiver Sprache malt Lesley Bilder, die uns aufrütteln und in ihren Bann ziehen. Sie lassen uns nicht mehr los und klingen sanft nach.

Lesley vermag uns im Herzen zu berühren, Freude wecken und Geborgenheit schenken. Ihre Worte nehmen uns an die Hand. Sie machen Mut und schenken Trost, sie vermitteln Hoffnung und Kraft. Manche Geschichte ist wie eine Ruheinsel in unserem Alltag.

„EMBRACE – Fühle die Umarmung des Lebens“

Leben bedeutet Vielfalt in den vielfältigen Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten. Und genauso vielfältig sind die vielen Geschichten und Gedichte, die uns Lesley in ihrem neuen Buch schenkt. Mit ihrer positiven, offenen und herzenswarmen Art zu schreiben, schenkt uns Lesley einen Blumenstrauß an Umarmungen.

Als Leserinnen und Leser können wir ihr Buch immer wieder zur Hand nehmen, uns ein Kapitel wie eine Blume

aus einem Blumenstrauß aussuchen, in Lesleys Welt eintauchen und uns von ihren Worten umarmen lassen. Dadurch kann das Buch zu einem Alltagsbegleiter werden und uns immer wieder eine Umarmung schenken. Ohne Umarmungen wäre die Welt wohl um einiges liebloser.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen viel Freude mit diesem außergewöhnlichen Buch.

Lassen Sie sich umarmen.

Ihre
Heike Goebel
Heilpraktikerin und
Gründerin von Naturheilpraxis ohne Grenzen e.V.





Fühle ... jetzt

Fühle die Sonne, die dich wärmt.

Atme das Leben, das dich durchströmt.

Erblicke das Wunderbare, das dich umgibt.

Lächle, denn niemand erlebt dies so wie du.

Öffne dein Herz für das Wunder des Lebens.

Nimm an, was immer dir auf deinem Weg begegnet.

Erkenne, dass alles stets zwei Seiten hat.

Lächle und überwinde deine Zweifel.

Vertrau auf das Gute, auch wenn's mal schwerfällt.

Teile, was dein Leben bereichert.

Lass los, sei unbeschwert und frei.

Lächle, weil das Leben dich umarmt,

in diesem Augenblick

JETZT.



Vorwort

Das Leben schreibt die besten Geschichten. Davon bin ich absolut überzeugt, doch – so meine persönliche Erfahrung – selten passiert dies geplant und strukturiert. Vieles ist „Zufall“ oder glückliche Fügung. So wie meine Buchreihe „EMBRACE – Fühle die Umarmung des Lebens“. Die Geschichten für Band 1 entstanden 2019/2020 aus meiner täglichen Interaktion mit Menschen, aus Erlebnissen, Gespräche, Chats ... aus zwischenmenschlicher Kommunikation. Oder präzise: aus stummer zwischenmenschlicher Kommunikation. Denn es sind jene Worte und Botschaften, die unausgesprochen blieben, doch im Stillen in mir „weiterbrodelten“ und zu jenen Märchen und Gedichten transformierten, die in sich das Potenzial tragen, am wachen, kritischen Verstand vorbei zu schlüpfen, um ihre emotionale, lebensbejahende Kernaussage tief im Unterbewusstsein zu entfalten. Romantisch formuliert: Worte, die das Herz berühren.

Die Rückmeldungen auf EMBRACE Band 1 übertrafen meine kühnsten Erwartungen. Nie hätte ich gedacht, dass meine kurzen, aus dem Leben geborenen Geschichten, andere Menschen derart bewegen und inspirieren könnten. Die Fragen nach einer Fortsetzung beantwortete ich daher zaghaft mit einem typisch österreichischem „schau mal“, denn solche Geschichten lassen sich – für mich – nicht nach Fahrplan produzieren. Es braucht vielmehr eine Inspirationsquelle, ein Ereignis oder eine andere Person. Etwas, das den kreativen Prozess in mir in Gang setzt. Authentizität ist mir sehr wichtig. Ich kann in dieser Intensität nur über etwas schreiben, das ich in mir fühle.

Offenbar hat das Schicksal ein offenes Ohr für den Wunsch meiner Leserinnen und Leser nach mehr EMB-RACE. Es lieferte postwendend umfangreiche Inspiration, weshalb Du nun dieses Buch in Händen hältst. Zur Einstimmung auf das, was Dich auf den folgenden Seiten erwarten wird, hier eine erste kurze Geschichte, die auf eine verspielt poetische Weise erzählt, wie mein Weg als Autorin begann...

Ein feuriger Funken Lebensfreude

Es war einmal ein feuriger Funke Lebensfreude. Nachts, wenn sich Stille wie ein samtenes Tuch über die Hektik der Welt legte, ging dieser Funke auf Reisen gleich einem Stern am Abendhimmel. Unendliche Freiheit fand sich in jenen Traumwelten, durch die der feurige Funken reiste. Fantasievolle Abenteuer und Wesen ebenso wie das unbeschreiblich wohltuende Gefühl, am richtigen Platz zu sein, geborgen an einem Ort, an dem es keinen Schmerz gab, geliebt unter seinesgleichen.

Morgens, wenn sich die ersten Strahlen der Sonne über den Horizont erhoben, kehrte der feurige Funken Lebensfreude zurück von seiner nächtlichen Traumreise, zwängte sich in ein viel zu enges Kostüm, das manchmal wie ein bleierner Mantel anmutete. Setzte die farblose Maske auf, die jenen glich, die auch die anderen rundum trugen. Verstummten die fantasievollen Gedanken, verebbte das wunderbare Gefühl, am richtigen Platz zu sein. Kehrte die Angst zurück in jene Leere, die sich ausbreitete, wo vor kurzer Zeit noch das Feuer der Lebensfreude loderte.

Tagein, tagaus vollzog sich der Wechsel zwischen der ungesiehten Wahrheit im Schatten der Nacht, und der

stummen Lüge im Licht des Tages. Nichts ersehnte der feurige Funken Lebensfreude mehr, als den erdrückenden Mantel endgültig abwerfen zu können. Doch die Angst war groß. Zuviel erfahrene Ablehnung und durchlebter Schmerz mahnten vor diesem Schritt. So ging es viele, viele Jahre.

Eines Tages, in einer stillen Stunde, weitab von allen anderen, blickte der feurige Funken Lebensfreude in jenen trüb gewordenen Spiegel, der die farblose Maske reflektierte. Doch anders als in den Jahren zuvor, schien ein Stück der Oberfläche verändert, schimmerte ein farbenprächtiger Lichtschein zwischen der Tristesse hervor. Drängte sich eines jener Abenteuer, die sonst nur im Schatten der Nacht zum Leben erwachten, ins strahlende Licht des Tages – und mit ihm brach ein Stück aus der Maske, verlor der bleierne Mantel an Gewicht.

Unsicher, wohin dies führen würde, ließ der feurige Funken Lebensfreude die Transformation geschehen. Von Tag zu Tag vergrößerte sich im Spiegel jener Teil, der das wahre Wesen hinter der Maske offenbarte, die mehr und mehr schwand. Ebenso wie das einengende Kostüm, der Mantel aus Blei. Mehr und mehr vertraute der feurige Funken Lebensfreude darauf, auch im Licht des Tages willkommen zu sein, wenngleich ein wenig Vorsicht im Umgang mit jenen blieb, die in ihrer Andersartigkeit den feurigen Funken Lebensfreude nicht verstehen konnten.

Schließlich kam der lang ersehnte Moment, an dem der Spiegel vollständig das Bild des feurigen Funken Lebensfreude reflektierte, an dem die Wahrheit im Licht des Tages angekommen war. All die Geschichten, die zuvor im Schatten der Nacht verborgen geblieben waren, hielten Einzug in jener Welt, die für alle zugänglich war, denn der feurige

Funken Lebensfreude begann zu teilen, was sein Herz berührte. Manche dieser Geschichten finden sich auf den Seiten dieses Buches ...

... und weil der feurige Funken Lebensfreude hoffentlich noch lange leben wird, werden viele weitere Geschichten folgen, liebe Leserin, lieber Leser, die nur ein Ziel haben:

Dich die Umarmung des Lebens fühlen zu lassen. Ganz Du selbst zu sein, ganz bei Dir angekommen, in diesem Augenblick, in dem alles, wirklich alles, in bester Ordnung ist, Du geborgen, geliebt und geschätzt bist, als ein Teil jener Welt, die ein feuriger Funken Lebensfreude erschuf und täglich neu erschafft.

Von ganzem Herzen wünsche ich Dir viel Freude mit diesem Buch, in dem ich als Mensch und Autorin auch einige neue Wege beschreite. Welche, das zu entdecken lade ich Dich ein. Begleite mich auf die Reise durch meine Welt des Fühlens.

Möge das Leben Dich umarmen und meine Worte Dein Herz berühren.

Lesley B. Strong



Willkommen im Hier und Jetzt

Öffne Dein Herz und begrüße diesen Augenblick mit einem Lächeln.

Umarme, was auch immer vor Dir liegt und sei Dir gewiss, das Leben wird diese Umarmung erwideren.

Entdecke das Wunderbare, das Dich jeden Tag umgibt, das Besondere im Alltäglichen, das Einzigartige in der Vielfalt.

Sei Dir bewusst, Teil eines großen Ganzen zu sein, das ohne Dich nicht das wäre, was es mit Dir ist.

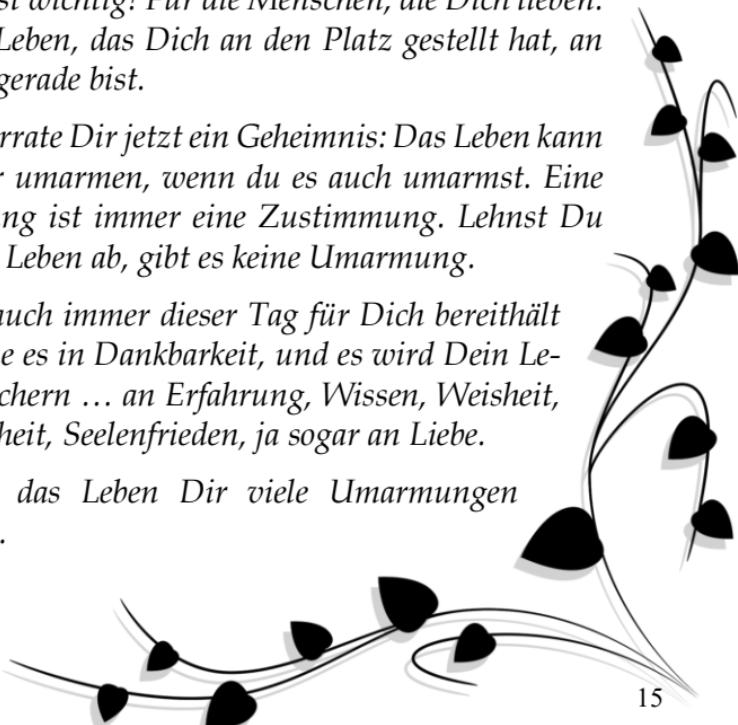
Sei Dir bewusst, einzigartig zu sein, und gleichzeitig mit allem verbunden, geborgen in dem großen Ganzen, das uns umgibt.

Du bist wichtig! Für die Menschen, die Dich lieben. Für das Leben, das Dich an den Platz gestellt hat, an dem Du gerade bist.

Ich verrate Dir jetzt ein Geheimnis: Das Leben kann Dich nur umarmen, wenn du es auch umarmst. Eine Umarmung ist immer eine Zustimmung. Lehnst Du etwas im Leben ab, gibt es keine Umarmung.

Was auch immer dieser Tag für Dich bereithält – umarme es in Dankbarkeit, und es wird Dein Leben bereichern ... an Erfahrung, Wissen, Weisheit, Gelassenheit, Seelenfrieden, ja sogar an Liebe.

Möge das Leben Dir viele Umarmungen schenken.



Tochter des Windes

Es war einmal, vor gar nicht allzu langer Zeit, in einem Land jenseits jener Berge, die sich wie ein zackiges, blaues Band am Horizont aufreichten. Fernab unserer hektischen Welt lebte dort ein Volk, welches sich der Natur rundum und allen Geschöpfen, die darin wohnten, noch sehr verbunden fühlte. Auch jenen Wesen, um die sich ihre Mythen ranken. Die Geschichten, die sie sich abends am wärmenden Feuer erzählten, spiegelten diese innige Beziehung wider. So wie jene Mär um die Tochter des Windes ...

Es heißt, der Wind des Lebens, der uns alle mit sich trägt, hatte dereinst viele Töchter und Söhne. Eine dieser Töchter war ein ungestümes Kind, lebendig und stets von unbändiger Wissbegierde getrieben, zog sie in weiten Kreisen in der Gestalt eines Adlers ihre Bahnen hoch oben am blauen Himmelszelt, fühlte die Wärme der Sonne auf ihrem Rücken und die kühle, klare Luft, die sich an ihren Schwingen brach. Ihr Blick reichte weit bis an den Horizont und darüber hinaus.

Doch eines Tages fand sich die Tochter des Windes unversehens auf dem harten Boden der Erde wieder, verletzt und schwach. Was ihren Absturz verursacht hat, darüber wird bis heute gerätselt. Vielleicht war es Schicksal, Bestimmung? Oder Leichtsinn? Übermut? Wer weiß ...

Als sie schwach und hilflos auf der nackten Erde lag, erschien der, dem jenes Feld gehörte, auf dem sie

gelandet war. Verwundert bestaunte er einige Zeit, was ihm da vor die Füße gefallen war. Dann nahm er die Tochter des Windes bei sich auf, versorgte ihre Verletzungen, gab ihr zu Essen und ein Dach über dem Kopf, erfüllte jeden ihrer Wünsche und sie fühlte sich bald umsorgt wie nie zuvor. Die Zeit tat das ihrige dazu, um ihre Genesung voranzutreiben. Schon bald entwickelte sich eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden, mehr noch: Liebe. So blieb die Tochter des Windes bei dem Herrn der Felder, teilte seine Art zu Leben und fand daran auch Gefallen. Doch sie war nun einmal, wer sie war.

Häufig richtete sich ihr Blick auf den Horizont in der Sehnsucht zu ergründen, was sich wohl jenseits befand. Dem Herrn der Felder blieb ihr Sehnen nicht verborgen. Er fürchtete ihren neuen Absturz aus schwindelnder Höhe, denn er kannte die Gefahren, die da draußen jenseits seines schützenden Heimes lauerten. Sicherheit und Freiheit konnten nicht zeitgleich unter einem Dach wohnen. Würde sich die Tochter des Windes erneut in den Himmel empor-schwingen, wer konnte sagen, ob sie den Weg zurück zu ihm finden würde? So hielt er sie am Boden und bei sich. Die Tochter des Windes sah seine Besorgnis und wollte nicht undankbar erscheinen für all das, was er gerne mit ihr teilte, doch ihr Herz zog es in die Ferne. Immer öfter erschien ihr das Leben wie ein Käfig und sie gefangen.

Um ihrer Sehnsucht ein wenig Frieden zu schenken, ließ der Herr der Felder sie schließlich ihre Schwingen ausbreiten. Doch zur Vorsicht legte er eine

Leine um ihren rechten Fußknöchel, die sie zurückführen sollte zu ihm. Die Tochter der Winde erhab sich, fühlte nach langer Zeit endlich wieder die ersehnte Freiheit, über allem zu schweben, wenngleich es nur ein schwacher Hauch dessen war, was sie einst erlebt hatte, denn die Leine hielt sie fest, zog sie zurück. Ihre Reise in die Grenzenlosigkeit glich einem Ausflug ins nächste Dorf. Sie gab sich damit zufrieden. Zunächst. Immer wieder erhab sich die Tochter des Windes in die Lüfte, und jedes Mal schien die Leine kürzer zu werden. Immer öfter rebellierte sie gegen jene Bindung, die ihr zwar Sicherheit bot, aber gleichzeitig auch eine Fessel war.

An dem Tag, an dem der Herr der Felder die dünn gewordene Leine durch eine stabilere Kette ersetzen wollte, riss die Tochter des Windes sich los, erhab sich in den strahlendblauen Sommerhimmel und ließ alles hinter sich. Endlich fühlte sie wieder die grenzenlose Freiheit unter sich, den Wind, der sich an ihren Schwingen brach und die wärmenden Strahlen der Sonne auf ihrem Rücken. Endlich war sie wieder, wer sie war. Nicht länger gefangen, aber auch nicht länger in Sicherheit. Doch das kümmerte sie in diesem Augenblick wenig. Die Tochter des Windes wollte leben auf jene Weise, für die sie geboren worden war. So schwebte sie in ihrer eigenen Welt, überließ sich ihrem Vater, dem Wind des Lebens. Nie wieder wollte sie sich gefangen fühlen.

Es dauerte eine Weile, bis ihr bewusst wurde, dass sie nicht nur die Freiheit erlangt, sondern auch vieles zurückgelassen hatte. Den, der sich um sie

gekümmert hatte. Geborgenheit. Freundschaft. Vielleicht sogar Liebe? Doch mit welchem Preis war all dies versehen gewesen? Sie schwankte, während sie hoch oben am Firmament ihre Kreise zog. Zurückkehren? Oder weiterfliegen? Wohin? Würde nicht jedes Mal, wenn sie ihren Fuß auf die Erde setzte, wieder geschehen, was ihr schon einmal widerfahren war? Sie fragte sich, welche Form der Liebe einem anderen Fesseln anlegen würde, um zu verhindern, der eigenen Bestimmung zu folgen. Wurde der Herr der Felder von Vertrauen geleitet, oder Angst? So golden er auch war, sein Käfig blieb ein Käfig. Weshalb die Tochter des Windes schweren Herzens beschloss, nie wieder die Freiheit oberhalb der Wolken zu verlassen und weiterzufliegen, wohin auch immer der Wind des Lebens sie tragen würde.

Nach einiger Zeit begannen ihre Kräfte zu schwinden. Müdigkeit ließ sie Ausschau halten nach einem Ort, an dem sie rasten konnte, ohne gleichzeitig in Gefahr zu geraten. Doch so ein Platz wollte sich nicht zeigen. Überall erblickte sie solche wie den Herrn der Felder, die liebend gern einen vor Lebendigkeit sprühenden Gast wie sie in ihr Haus einluden, um anschließend die Gitterstäbe des Käfigs zu schließen.

„Liebe legt keine Leinen an, um festzuhalten“, sagte sie zu sich selbst, „ich will an keinem Ort verweilen, an dem ich nicht sein darf, wer ich bin.“

So flog sie weiter und immer weiter.

Als sie sich nur noch unter großer Anstrengung in der Luft zu halten vermochte, erspähte sie in einiger

Entfernung eine kaum erkennbare Nische in einer steilen Felswand, knapp unterhalb eines schneebedeckten Gipfels, hoch über allem und weit weg von allen, die ihr hätten Leinen anlegen können. Mit letzter Kraft erreichte die Tochter des Windes den felsigen Vorsprung. Erschöpft atmete sie durch.

Plötzlich trat aus dem Schatten des Felsens eine Gestalt hervor: der Hüter des Berggipfels. Er reichte ihr seine Hand und lud sie ein, bis zum nächsten Morgen in der Nische, die sein Heim war, zu verweilen, denn die Nächte wären kalt und rau in dieser Höhe. Waren es zuvor Vorsicht und die Erinnerung an die verlorene Freiheit, die sie andere meiden ließ, so fühlte sie nun ein nicht zu erklärendes Vertrauen und willigte schließlich ein, zu bleiben.

Während die Sonne den Himmel farbenprächtig erstrahlen ließ und langsam am Horizont hinter den fernen Bergen versank, saßen die Tochter des Windes und der Hüter des Berggipfels nebeneinander auf jenem Felsvorsprung knapp unterhalb des schneebedeckten Gipfels, umweht von der kühlen, frischen Abendluft. Über ihnen zeigten sich die ersten Sterne am nachtblauen Firmament, Myriaden funkender Lichter, die von endlosen Weiten über ihnen kündeten. Die beiden sprachen nicht viel, denn es brauchte keine Worte, um den anderen zu verstehen. Vielmehr teilten sie Erfahrungen, die jene am Boden Verweilenden nur selten erlebten:

Klein zu sein, angesichts dessen, was sich während eines einzigen Atemzugs vor ihnen offenbarte.